

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bei dem Essen in den Champs-Élysées am Abend der Ankunft des Königs tauschten Seine Majestät und der Präsident der Republik freundschaftliche Toaste aus, deren Text ich Ihnen im Zeitungsausschnitt zu übersenden die Ehre habe.

Obgleich der König von dem serbischen Außenminister H. Milowanowitsch begleitet war, liegt keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß die Reise Seiner Majestät besondere politische Zwecke verfolgt habe.

Am Tage seiner Abfahrt von Paris, am letzten Sonntag, wohnte der König dem Gottesdienst in der russischen Kirche bei, wo er von mir und den Mitgliedern der Botschaft, sowie vom serbischen Gesandten, Wesnitsch, offiziell empfangen wurde.

Iswolski.

Nr. 547.

## Der russische Botschafter in Paris an den stellvertretenden russischen Außenminister.<sup>1)</sup>

Brief.

Paris, den 10./23. November 1911.

Während der serbische König hier war, hatte ich eine sehr interessante Unterredung mit Milowanowitsch. Der Minister begann damit, mich mit größter Bestimmtheit der friedlichen Absichten Serbiens zu versichern. Es beabsichtige keineswegs die jetzigen Verwickelungen im nahen Orient auszunutzen. Andererseits beunruhigten ihn außerordentlich die weitgehenden Pläne, mit denen sich Österreich-Ungarn, wie seine Nachrichten melden, trage. Österreich-Ungarn sei wegen des Widerstandes, auf den seine Balkanpolitik in Serbien und Bulgarien stoße, entschlossen, ein großes autonomes albanisches Reich zu verwirklichen. Zu diesem Zweck verwende es große Summen, um in Europa Sympathien für die albanische Nationalität zu erwecken, die für eine politische Entwicklung ungemein befähigt ist. Die künftige Unabhängigkeit Albaniens soll sich bis zum Wardar erstrecken und einen großen Teil Mazedoniens umfassen. Es versteht sich von selbst, daß dieses Reich unter österreichischem Protektorat stehen soll und bestimmt ist, die slawischen Staaten, d. h. Serbien und Bulgarien zurückzudrängen. Was Montenegro betrifft, so meint Milowanowitsch, daß es gewagt sei, Österreich zu folgen. Der Lohn dafür soll in einem Teil des Sandjak und in einigen albanischen Gebieten mit Skutari bestehen. Milowanowitsch versichert, daß man in Bulgarien endlich begriffen habe, welche Gefahr dem Slawentum von seiten Österreichs drohe, (?) und daß jetzt die Verhandlungen über eine serbisch-bulgarische Annäherung weit erfolgreicher fortgeschritten seien und Aussicht hätten, ans Ziel zu gelangen. Rußland sei über diese Ver-

<sup>1)</sup> Iswolski. Bd. I. Nr. 161, S. 183.